



Foto: Universal

Optimistischer Sarkasmus

Natalie Cole präsentiert sich auf ihrem neuen Album „Ask A Woman Who Knows“ als elegante Jazz-Lady und erfahrene Frau, die aus ihren persönlichen Krisen gestärkt hervorgegangen ist. Ein Portrait von Holger Erdmann.

„I never loved him, he never reached me, he was just someone I knew.“ Mit dieser bissigen Attacke beginnt Natalie Cole ihr neues Album „Ask A Woman Who Knows“. In dem Song „I Haven't Got Anything Better“ schlüpft sie in die Rolle einer Frau, die von ihrem Mann sitzen gelassen wurde und deshalb mit dem Abwesenden abrechnet: „Whenever he kissed me, he never moved me, it wasn't thrilling, fantastic or new.“ Aber – und das lässt Natalie Cole in ihrer trotzigen und dennoch wehmütigen Interpretation außer Frage – diese Frau wünscht sich nichts anderes, als dass ihr Mann zurück kommen möge.

Es ist ungewöhnlich, dass Natalie Cole ihr neues Album ausgerechnet mit diesem doch recht deprimierenden Song beginnt. „Das ist wirklich sonderbar“, gibt die Amerikanerin grinsend zu. „Mein Produzent Tommy LiPuma hat mir diesen Vorschlag unterbreitet, als wir die Reihenfolge der Songs für das Album festlegten. Ich dachte: ‚Jesus, so ein niederschmetternder Song am Anfang!‘ Aber musikalisch ist er einfach wundervoll. Ich muss auch sagen, dass die Art, wie ich gesungen habe, nicht sehr traurig ist. Es ist eher ein gewisser Sarkasmus – ein optimistischer Sarkasmus! Diese Frau hat sich eben nicht völlig aufgegeben“, fügt sie lachend hinzu.

Natalie Cole weiß zu genau, wovon sie singt und redet. Großen Erfolgen standen in ihrer inzwischen über 25-jährigen Karriere tiefe Einbrüche und persönliche Katastrophen gegenüber. Nicht zu vergessen der übermächtige Schatten ihres „Übervaters“, Nat King Cole, den sie viele Jahre zu ignorieren versuchte, dem sie aber natürlich nie ausweichen konnte – weder musikalisch noch menschlich.

Nach ihrem Medizin-Studium an der Universität von Massachusetts hatte Natalie Cole gleich für ihr erstes Album „Inseparable“ 1976 zwei Grammys bekommen. Ihre damalige Mixtur aus Soul, Funk und Pop machte sie zu einer der erfolgreichsten Popsängerinnen der Dekade. Diesen überraschenden Erfolg hat sie allerdings nur schwer verkraftet. Und nachdem ihre erste Ehe geschieden wurde, flüchtete sie sich erst recht in Alkohol und Drogen. Sie brauchte Jahre, um von der Sucht loszukommen. „Es war ja nicht mein sehnlichster Wunsch, Sängerin zu werden. Das war eher Zufall. Ich traute all

dem Trubel um mich herum nicht. Ich wusste, dass ich Talent hatte. Aber meine innere Stimme sagte mir: ‚Das reicht nicht!‘ Mein Selbstwertgefühl war nicht sehr ausgeprägt. Dazu kamen die Erwartungen, die an mich gestellt wurden. Schließlich war ich die Tochter von Nat King Cole!“

Über fünfzehn Jahre sei sie vor alldem weggelaufen, sagt sie heute. Aber schließlich fühlte sie sich in der Lage, mit dem Erbe ihres Vaters und damit letztlich auch mit sich selbst ins Reine zu kommen. Das musikalische Ergebnis dieser Auseinandersetzung war das Album „Unforgettable ... With Love“, auf dem Natalie Cole Klassiker ihres Vaters interpretierte und mit dem sie 1991 auf der ganzen Linie abräumte. Sieben Grammys gab es für das Album, das bis heute über 14 Millionen Mal verkauft wurde. Natalie Cole war „on top“ – ein Superstar. Und diesen Status hat sie nicht mehr abgegeben. „Ich musste durch all die Schwierigkeiten, die Drogen, die schlimmen Beziehungen, die psychischen Probleme hindurch. Unsere nachhaltigsten Erfahrungen machen wir durch den Schmerz. Wir hassen ihn und tun alles, um ihn zu vermeiden. Aber nur durch ihn beginnen wir die Schönheit dessen zu erfahren, was das Leben zu bieten hat. Ohne Schmerz kann es, glaube ich, keine wirkliche Freude geben. Ich weiß, dass ich heute nicht der Mensch wäre, der ich bin, wenn ich ihn nicht erfahren hätte. Ich glaube nicht, dass dies der einzige Weg ist, um ein bisschen erfahrener zu werden. Wir alle gelangen auf verschiedenen Wegen zu verschiedenen Erkenntnissen.“

Natalie Cole weiß genau, wovon sie singt

Letztlich kommt es aber darauf an, dass wir ankommen.“

Natalie Cole ist angekommen. Mit 52 nimmt sie sich die Freiheit, sich als erfahrene Frau zu präsentieren, sich selbst dabei aber auch genussvoll auf den Arm zu nehmen. „Ich glaube, es sagt alles, dass wir dieses Album ‚A Woman Who Knows‘ genannt haben, ohne dass ich in der Lage wäre zu behaupten: ‚Ich weiß über alles Bescheid‘. Es bedeutet auch nicht, dass ich alt bin, sondern dass ich Erfahrungen gesammelt habe. Es geht nicht ums Alter, sondern ums Erwachsensein.“

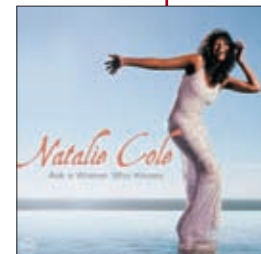
Ihre musikalischen und menschlichen Erfahrungen prägen Natalie Coles neues, programmatisch betiteltes Album. Mit den dreizehn Songs begibt sie sich auf eine Reise durch die verschiedensten Facetten von Liebe und Partnerschaft. „Ich wollte Geschichten aus der Perspektive einer Frau erzählen. Es ist nicht unbedingt eine Platte nur für Frauen. Ein Freund sagte neulich zu mir: Du bist die Einzige, bei der ich auf die Texte achte. Ich antwortete: Das will ich auch erreichen! Denn ich erzähle Geschichten.“

Ob Natalie Cole den einst von ihrem Vorbild Dinah Washington interpretierten Titelsong mit wissender Melancholie gestaltet, das Liebeslied „It’s Crazy“ mit swingender Leichtfüßigkeit singt, mit sanfter Bestimmtheit in „Tell Me All About It“ agiert oder Nina Simones „My Baby Just Cares For You“ zur Ode praller Lebens- und Liebesfreude werden lässt, die Amerikanerin wirkt souverän und entspannt zugleich. Von ausgesprochen lustvollem, augenzwinkerndem Spaß ist „Better Than Anything“ geprägt – ein Duett mit der kanadischen Pianistin und Sängerin Diana Krall. „Ich habe Diana vor einem Jahr bei einem Konzert in der Carnegie Hall in New York gesehen. Ich war mit Tommy LiPuma dort und sagte ihm: ‚Tommy, mach’ dir einen Kopf, dass sie auf diesem Album mitsingt!‘ Er meinte: ‚Das ist eine tolle Idee!‘ Diana und ich kennen uns schon seit ein paar Jahren. Es hat wirklich Spaß gemacht. Sie ist ein wundervoller Mensch, eine sehr bodenständige Frau, eine exzellente Musikerin.“

Die Lorbeeren darf sich Natalie Cole getrost auch ans eigene Revers heften. Ihre Interpretationen sind nuanciert und durchdacht. Ihr Gesang wirkt gereift, auch wenn er bei großen Melodiebögen mitunter an die Grenze der Belastungsfähigkeit geht. Am Gesamtergebnis von „Ask A Woman Who Knows“, ihrem Debüt beim legendären Verve-Label, dürfte nicht zuletzt auch Produzent Tommy LiPuma einen großen Anteil tragen, denn mit dem Pianisten Joe Sample, Gitarrist Russell Malone, Bassist Christian McBride, Schlagzeuger Lewis Nash, dem Trompeter Roy Hargrove u. a. hat er Natalie Cole bewährte Cracks an die Seite gestellt. Die Songs wurden zudem mit variablen, elegant swingenden Arrangements versehen, die zwar nicht sonderlich

CD-Tipps

Unforgettable ... With Love (1991); Elektra/Warner CD 7559 61049 2
Take A Look (1993); Elektra/Warner CD 7559 61496 2
Stardust (1996); Elektra/Warner CD 7559 61946 2



Neu

Ask A Woman Who Knows (2002); Verve/Universal CD 589 774 2

innovativ sind, die aber die zeitlosen Qualitäten der Songs herausstellen – ein Erfolgsrezept, das Tommy LiPuma schon bei „Unforgettable ... With Love“ anwendete.

Ob „Ask A Woman Who Knows“ an die Verkaufszahlen dieses Jahrhundert-Albums heranreicht, mag bezweifelt werden. In jedem Fall zeigt sich Natalie Cole auf ihrer neuen CD als sophisticated Jazz-Lady. „Ich sehe mich gern als Künstlerin. Ich male ein Bild und weiß, was ich dabei empfinde. Aber mir gehört nur der Schaffensprozess. Ich hatte an dem, was ich geschaffen habe, meine Freude. Jetzt ist es an anderen, daran – hoffentlich! – auch Freude zu haben.“ ■

Biographie

Natalie Cole wurde am 6. Februar 1950 als zweites von fünf Kindern von Nat „King“ Cole und Maria Cole geboren. Bereits mit sechs sang sie ihre erste Single, „I’m Good Will, Your Christmas Spirit“. Bevor sie professionell mit dem Singen begann, studierte sie an der University of Massachusetts Medizin. 1975 kam ihr erstes Pop-Album, „Inseparable“, heraus, für das sie zwei Grammys kassierte. Nachdem sie 1984 eine Drogenentziehungskur absolviert hatte, meldete sie sich mit den beiden Pop-LPs „Everlasting“ (1987), „Good To Be Back“ (1989) erfolgreich zurück. Den endgültigen Durchbruch bescherte ihr das Album „Unforgettable ... With Love“ (1991), auf dem sie 22 Klassiker ihres Vaters sang. Sieben Grammys gab’s dafür. In den 90ern folgten weitere Alben und einige Rollen in Fernsehfilmen. Im Herbst 2000 veröffentlichte Natalie Cole ihre Autobiografie „Angel On My Shoulder“ (bisher nicht in Deutschland erhältlich). Seit dem 12. Oktober 2001 ist Natalie Cole in dritter Ehe mit dem Baptisten-Prediger Kenneth Dupree verheiratet.